Freiwilliger militärischer Vorunterricht!

Autor(en): **Guggenbühl, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entlebuch die Anerkennung der Zentralbehörden aussprach. Die Landeshymne, gespielt von der Musikgesellschaft Entlebuch, führte über zur Rangverkündung und zur Verteilung der wertvollen Wanderpreise. Das Schlußwort hatte dann der Präsident des UOV Entlebuch, Kpl. Aeschimann, der seinerseits den Wettkämpfern und Gästen und allen Mitarbeitern den verdienten Dank abstattete.

In der Geschichte des SUOV und der außerdienstlichen militärischen Skiausbildung können die Tage in Entlebuch als gewichtiger Markstein gelten. Sie waren nicht nur eine Kundgebung außerdienstlicher Einsatzbereitschaft, sondern auch beste Werbung für die Arbeit und den Geist des SUOV. Die Entlebucher können versichert sein, daß ihre Arbeit nicht so bald vergessen sein wird und wir immer wieder gerne in das herrliche Skigelände an der Achse Bern—Luzern zurückkehren werden. Gefreut hat uns auch das Mitmachen von Presse, Radio und Fernsehen, die den «Weißen SUT» Beachtung und Würdigung schenkten.

Freiwilliger militärischer Vorunterricht!

Von Adj.Uof. H. Guggenbühl, Zürich

Sicher ist unsere Armee kampftüchtig, obwohl bei unseren kurzen Ausbildungszeiten gerade nur das Notwendigste erlernt werden kann. In den Manövern sieht man aber immer wieder, wie es dem Wehrmann aller Grade an gewissen Handfertigkeiten gebricht, die im Kriege sehr wesentlich zur Entscheidung beitragen können:

Da hantiert ein Offizier ungeschickt am Feldtelephon, indem er vergißt, die Sprechtaste zu drücken — ein Unteroffizier bleibt mit einem Jeep stecken, weil er den raschen Bau eines behelfsmäßigen Uebergangs (Sumpf, Graben, Tobel) nicht organisieren kann — eine Gruppe Soldaten verzichtet auf warme Speisen, weil keiner ein Feuer anmachen und unterhalten kann, ohne gleich ein Heidenfeuer zu entfachen — ein Lmg-Trupp gräbt die Waffe in einer Weise ein, die weder mit Tarnung noch Deckung oder gutem Schußfeld zu tun hat — Nachrichtenleute kommen nicht dazu, einmal einen KP regelrecht in den Boden zu graben, weil man sich mit Annahmen zufriedengibt — ein Camion rutscht neben die Straße, kaum weiß der Motorfahrer, mit dem Spill richtig umzugehen — irgendein Feldtelephon funktioniert plötzlich nicht mehr, weil niemand auf den Gedanken kommt, von Zeit zu Zeit die Anschlüsse oder die Erdung zu prüfen.

Das sind Einzelheiten, die sich summieren und nur zu oft für den zähflüssigen Ablauf von eiligen Truppenbewegungen verantwortlich sind.

Natürlich ist es bei unseren Ausbildungszeiten gar nicht möglich, auch noch auf derartige Details zu achten, wenn schon jetzt die Klage über halbbatziges Spezialistentum laut wird. Es gibt aber eine Lösung: *freiwilliger militärtechnischer Vorunterrricht für junge Leute von 16 bis 19 Jahren.*

Man beachte: *nicht vor*militärische Ausbildung — militär*technische Vor*bildung! Diese technische Vorbildung besteht bereits bei einzelnen Spezialtruppen (Jungmotorfahrerkurse, Wasserfahrkurse, Funkerkurse), die solche Ergänzungen der Rekrutenschule als unumgänglich notwendig erachtet haben. Aber es sind ja nur ganz bescheidene Grüpplein im Vergleich mit der großen Zahl von Stellungspflichtigen, und manchmal wird wohl noch zu stark das Besondere der Spezialwaffe betont.

Die Unteroffiziersvereine hätten ein dankbares Tätigkeitsfeld: für den freiwilligen militärtechnischen Vorunterricht eine *Grundwelle* ins Volk zu tragen. Die bisherigen Spezialwaffenkurse sollten nicht etwa konkurrenziert, sondern gefördert werden. Ich möchte gleich einen konkreten Vorschlag bringen:

1. Organisation durch die örtlichen Unteroffiziersvereine. Teilnahme grundsätzlich allen Schweizerbürgern von 16 bis 19 Jahren offen. Einfacher Aufbau ohne kostspieligen Papierkrieg. Je nach Umfang der Jahreskurse Bildung von Gruppen, Zügen, Korps. Absichtliche Mischung von Mittelschülern, Lehrlingen und bereits Berufstätigen sowie aller Berufe, um soziale und berufliche Cliquenbildungen zu vermeiden.

2. Arbeitszeit. Jeden Samstagnachmittag mit gelegentlichen eineinhalbtägigen Uebungen und eventuellen Sommer- oder Winterlagern.

3. Arbeitsprogramm: Heereskunde (in lebendiger Form, keine Schulmeisterei!) — Geländekenntnis (Sandkasten!) — Kartenlesen (im Freien), Kompaßgebrauch (ohne Spitzfindigkeiten — Krokieren (nach Karte, Gelände, aus Gedächtnis, Einfachheit!) — Signaturen (Gedächtnistraining) — Zeltbau (Landschaden, Tarnung, Wasser, Hygiene, Organisation) — Abseilen (Hindernisse, Umgehungen, Mutübungen) — Beobachtungsübungen (Zusammenarbeit, Wesentliches, Präzision) — Stegbau (Platzwahl, Organisation, Kraftaufwand, Tempo) — Uebersetzen (behelfsmäßig, mit Pontonierkursen) — Abkochen (Feuerstellenbau, Menüplan, Ernährungsweise) — Werfen (Wurftraining, Reaktion, Geschicklichkeit) — Eingraben (Mannsloch, Waffenstellung, KP) — Tarnung (Geländebeurteilung, Phantasie) Rekognoszieren (Beobachtung, Vorstellungsvermögen, Meldewesen) — Hindernisbau (Baumfällen, Improvisation, Ableiten von Bächen) — Feldtelephonbau (Routenwahl, Zeitplan, Elektrotechnik) — Funkdienst (Konzentration, Sprechdisziplin, Standortwahl) — Schießen (Zielbezeichnung, Kleinkaliberschießen) — Marschieren (praktische Heimatkunde, Ausdauer, Kameradschaft).

4. Ausrüstung: Ueberkleid, Ceinturon, Zeltblache gerollt, evtl. Policemütze, evtl. Schanzwerkzeug, Armbinde (evtl. mit Funktionsabzeichen).

Das hier skizzierte Unternehmen steht und fällt mit den Leitern. Der Umgang mit Halbwüchsigen ist etwas vom Schwersten, aber auch vom Schönsten, wenn man die Jungmannschaft mitreißen kann. Schulmeisterbetrieb wäre verheerend. Richtige Anleitung müßte sorgfältig ausgelesenen und vorbereiteten Leitern in gemeinsamen Kursen (ETS Magglingen) vermittelt werden.

Die männliche Jugend — auch die städtische — ist geradezu begierig, etwas zu leisten! Diese Strömung muß man ausnützen. Eine packend gestaltete Uebung wird die jungen Männer ganz sicher begeistern. Ein Beispiel:

1345 Materialfassung (gut organisiert!).

1415 Besammlung und sofortiger Abmarsch. Z. B. Gruppe X: Feldtelephonbau zu Punkt Y — Beobachtung des Geländes — Meldung nach hinten (Koordinaten!) — Verlegung der Leitung (Routenwahl) — Notsteg in einem Tobel — Bezug eines durch eine andere Gruppe vorbereiteten Unterstandes — Kurzes Fußballspiel — Abbruch der Verbindung durch eine dritte Gruppe — Zielwurfübung — Ueberraschende Aufgaben: Kletterwettbewerb an Bäumen, Transport von Bahren über unwegsames Gelände, Tarnung eines Motorfahrzeuges — Kurzer Hindernislauf auf selber erstellter Bahn — Parkdienst — Krokieren der heutigen Uebung aus dem Gedächtnis — Kurzes Hauptverlesen — 1815.

Aus Gründen der Disziplin sind gewisse militärische Umgangsformen nötig. Aber: keine Achtungstellung — nur Aufrichten. Kein unnatürliches, gehacktes Brüllen — normales, deutliches und überlegtes Sprechen (Befehlserteilung — Befehlswiederholung). Kein Exerzieren — ein paar einfache Sammelübungen für Appell und Reaktion.

Was ich hier umriß, habe ich in Funker- und Kadettenkursen in der Praxis durchgeführt. Wer die Jugend versteht, wird sich die geeignete Uebungstechnik rasch aneignen — man muß sich nur davor hüten, ins Soldatenspielen zu verfallen.

Welche Sektion macht sich zum Wortführer des Gedankens des freiwilligen militärtechnischen Vorunterrichtes?

Neues aus fremden Armeen

Auf europäischem Boden befinden sich nach wie vor 46 Divisionen. Diese «assigned forces» umfassen folgende Länderkontingente:

Zentraleuropa: USA-Truppen mit 5 Divisionen und einer Kampfgruppe (135 000 Mann), Großbritannien mit 4 Divisionen (90 000 Mann), Belgien und Luxemburg mit 3 Divisionen (55 000 Mann), Frankreich mit 2 Divisionen (35 000 Mann), Holland mit 2 Divisionen (35 000 Mann), Kanada mit einer Brigade (5000 Mann).

Südosteuropa: Türkei mit 12 Divisionen (200 000 Mann), Griechenland mit 5 Divisionen (65 000 Mann).

Südeuropa: Italien mit 9 Divisionen (130 000 Mann), USA-Verbände (7000 Mann).

Nordeuropa: Dänemark mit einer Division (13 000 Mann), Norwegen mit einer Division (13 000 Mann).

Dazu kommen noch drei deutsche Divisionen, die nach Abschluß des ersten Ausbildungsabschnittes der NATO unterstellt worden sind. Weitere deutsche Verbände sollen folgen, sobald die Aufstellungsarbeiten einen gewissen Abschluß gefunden haben.

Die *NATO-Luftstreitkräfte* umfassen insgesamt 226 Staffeln mit 4900 Frontflugzeugen. Den stärksten Anteil an diesen «assigned air forces» haben die USA mit über 2000 Maschinen in 65 Staffeln. In der Aufstellung sind nur die Taktischen Luftstreitkräfte der NATO berücksichtigt worden. Die amerikanische Luftwaffe verfügt noch über eine Strategische Luftwaffe. Im südosteuropäischen Raum sind 450 Frontflugzeuge in 19 Staffeln zusammengefaßt. Die 17. US Air Force (Standort Nordafrika) setzt sich aus 12 Staffeln mit 275 Maschinen

Die Druckschriften des SUOV

«Gefechtstechnik», von Hptm. H. v. Dach, 2 Bände, Fr. 2.80 und 3.— / «Achtung Panzer!», von Major H. Alboth, Fr. 1.80. / Anleitung zum Melden und Krokieren, Fr. 1.—. / Merkblatt für die Gefechtstechnik, von Oberstdivisionär A. Ernst, Fr. —.30. / «Der Feldweibel», Fr. 1.20. / «Die Handgranate der schweiz. Armee», Fr. —.60. / «Der totale Widerstand», von Hptm. H. v. Dach, Fr. 1.50.

Bestellungen an das *Zentralsekretariat des SUOV, Zentralstr. 42, Biel.*